

Fehlerlos ist kein Mensch, auch nicht jener, der sich unablässig bemüht, alle seine Worte, Gesten, Äußerungen und Handlungen im Zaum einer strengen und unerbittlichen Disziplin zu halten. Es gibt Mängel, listige und heimtückische Gesellen, die bei anderen sogleich oder bald in die Augen fallen und abstoßen, wogegen man sie bei sich selbst nicht gewahr wird oder nicht als Fehler empfindet.

Wenn dir der vertraute Gefährte oder die aufrichtige Freundin nach Tisch etwa eröffnet, du habest die Suppe mit lauten Geräuschen geschlürft, oder du habest die Gabel so ungeschickt gehandhabt, daß deine Finger mit den Speisen in Berührung gekommen seien, oder du habest in deinem Gespräch immer wieder das Wort „wahnsinnig“ gebraucht, etwa so: „Der Kalbsbraten ist wahnsinnig gut“, oder: „Das Mädchen gegenüber ist wahnsinnig hübsch“, oder: „Der Kellner ist wahnsinnig langsam und umständlich und das Lokal ist wahnsinnig verraucht“, so sei nicht ungehalten und entgegne nicht gereizt: „Es ist toll, was du dir erlaubst! Du triffst vor Taktlosigkeiten und bei mir fällt dir die kleinste zufällige Nachlässigkeit auf. Wenn ich mich mit deinen Fehlern befassen wollte, müßte ich ein Buch schreiben.“

Du vergibst dir gar nichts, wenn du gutgemeinte Kritik beachtest und dem Gefährten für seine Aufrichtigkeit dankbar bist, mit der er dich auf dein nachlässiges Gehaben aufmerksam gemacht hat. Ein andermal sei darauf bedacht, deine Nachbarn beim Essen nicht durch Kaugeräusche zu stören, und der sparsame Gebrauch von Beiwörtern wird dich zu einem überlegten Menschen machen. Wahllose Anwendung von Ausdrücken wie toll, wahnsinnig, phänomenal ist Übertreibung gedankenloser Schwätzer, die nicht nur eines der höchsten Güter des Menschen, die Sprache, mißbrauchen, sondern auch ihre eigene Beschränktheit zur Schau stellen (...)

Der Kalbsbraten ist also weder gut wie ein Wahnsinniger noch zum Wahnsinnigwerden zubereitet, sondern nur gut oder sehr gut, das Mädchen gegenüber hübsch, der Kellner langsam und umständlich und die Gaststätte verraucht.

Du darfst natürlich auch über die Fehler deines Freundes sprechen, aber sei niemals rachsüchtig, sondern immer schonungsvoll. Unter einsichtslosen und verstockten Menschen führen solche gegenseitige Aufklärungen oft zu Feindschaften. Der Kluge lernt immer und überall, wogegen der Beschränkte seinen Stumpfsinn beräuchert und seine Einbildungen zum Maß aller Dinge machen möchte.